

9. September 1850.

N^{ro} 207.

9. Września 1850.

(2162) **Rundmachung.**

Nro. 10354. Nach der bestehenden Vorschrift hat jeder österreichische Reichsbürger wegen Erlangung eines Passes oder Wanderbuches für das Ausland an den Statthalter oder Kreispräsidenten, und beziehungsweise politischen Landeschef, oder Civil- und Militär-Gouverneur jenes Landes sich zu wenden, wo sich sein Zuständigkeitsort befindet.

Da den gemachten Wahrnehmungen zu Folge, österreichische Staatsangehörige häufig bei Statthaltern oder Landeschefs, in deren Amtsbezirke ihr Zuständigkeitsort nicht liegt, um die Reisebewilligung in das Ausland sich bewerben, und durch die Zurückweisung ihrer Bitte wegen der Nothwendigkeit ihrer baldigen Abreise in Verlegenheit gerathen, so wird in Folge Erlasses des h. Ministeriums des Innern vom 27ten August l. J. die obige Vorschrift zur genaueren Darnachachtung hiemit in Erinnerung gebracht.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Lemberg am 1. September 1850.

Agenor Graf Goluchowski,
k. k. Landes-Chef.

(2169) **Konkurs = Rundmachung.**

Nro. 7009. Bei dem k. k. Postinspektorate in Czernowitz ist eine Briefträgersstelle mit dem Jahresgehälte von Zweihundert Gulden C. M., dem Genusse der Dienstilvree, der Naturalwohnung, oder in Ermanglung einer solchen, des Quartiergeldes jährlich 30 fl. C. M. und der Verpflichtung zum Erlage einer, der Jahresbesoldung gleichkommenden Kaution in Erledigung gekommen.

Bewerber um diesen Dienstposten, oder um eine im Kronlande Galizien in Erledigung kommenden Briefträgers- und Packergehilfenstelle mit dem Jahreslohne von 150 fl. C. M. gegen Leistung der Dienstkautzion in gleichem Betrage, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, der zurückgelegten Schulen, der bisher geleisteten Dienste oder der sonstigen Beschäftigung, dann ihres Gesundheitszustandes bis 30. September d. J. im vorgeschriebenen Wege hierorts zu überreichen.

Von der k. k. galizischen Postdirektion.

Lemberg am 4. September 1850.

(2166) **Konkurs = Ausschreibung.**

Nro. 12288. Bei der k. k. prov. Berghauptmannschaft in Klagenfurth ist die Stelle eines Berghauptmanns mit einer Besoldung von 1400 fl. und der 7. Diätenklasse, eines Marktscheiders mit 800 fl. Besoldung und der 9. Diätenklasse, eines Aktuars mit 500 fl. Besoldung und der 11. Diätenklasse, eines Kanzlisten mit 400 fl. der 12. Diätenklasse und eines Amtsdieners mit 300 fl. Besoldung, dann bei den exponirten prov. Berg-Kommissariaten in Laibach und Bleiberg, bei Ersterem die Stelle eines Berg-Kommissärs mit 900 fl. Besoldung und der 9. Diätenklasse, und bei jedem von beiden die Stelle eines Kanzlisten mit 400 fl. Besoldung der 12. Diätenklasse und eines Amtsdieners mit 250 fl. Besoldung nebst dem Genusse eines Naturalquartiers oder eines Quartiergeldes von 10 % vom Gehälte für jeden der Angestellten provisorisch zu besetzen.

Die wesentlichen Erfordernisse zur Erlangung dieser Dienststellen sind: a) Für die Stelle des Berghauptmanns nebst der juristisch-politischen Ausbildung, überhaupt die umfassende Kenntniß der in den Kronländern Kärnthens und Krain geltenden Berggesetze, des berglehensämtlichen Verfahrens und des Montan-Rechnungswesens, dann die vollkommene Befähigung zur Amtsführung für bergtechnische sowohl, als berglehensämtliche, bergpolizeiliche und Berg-Disciplinargeschäfte.

b) Für die Stellen des Bergkommissärs, Marktscheiders und Aktuars nebst den juristischen Studien, theoretische und praktische Bildung im Bergbau, so wie die Gewandtheit in Konzept- und Rechnungsfache, gute Kenntnisse der Berggesetze und praktisches Vertrautsein in Anwendung der bestehenden Vorschriften, über die berglehensämtlichen, bergpolizeilichen und Berg-Disciplinargeschäfte.

c) Für die Kanzlistenstellen eine reine, geläufige und korrekte Handschrift, Kenntnisse in Einreichungs-Protokolls-, Expedits- und Registratur-Geschäften, und im Rechnungsfache.

d) Für die Amtsdienersstellen eine gute und geläufige Handschrift, wobei insbesondere bemerkt wird, daß sich die Kompetenten um die provisorische Bergkommissärs-Kanzlisten- und Amtsdienersstellen in Laibach außer der Kenntniß der deutschen, auch mit jener der krainerischen, oder mindestens einer ihr verwandten Sprache auszuweisen haben.

Wer außer dem auch die Kenntniß der italienischen Sprache besitzt, wird unter sonst gleichen Umständen vorzugsweise berücksichtigt werden.

Bewerber um diese Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei diesem Ministerium bis 15. September laufenden Jahres einzureichen und sich darin über obige Erfordernisse, so wie über das Alter, die Moralität, den ledigen oder ver-

ehelichten Stand, die Zeitdauer und Kategorie der bisherigen Dienstleistung durch Original-Urkunden oder beglaubigte Abschriften auszuweisen.

Von dem k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen.

Wien am 18. August 1850.

(2163) **Konkurs = Ausschreibung.**

Nro. 200-V. P. Bei dem Postamte in Lemberg sind vier neutreirte provisorische Briefträgersstellen, von denen jede mit dem Gehälte von Zweihundert Gulden und dem Genusse der Livree gegen Erlag der vorgeschriebenen Dienstkautzion von 200 fl. C. M. verbunden ist, zu besetzen.

Von diesen vier Briefträgersstellen werden drei an christliche Bewerber und eine Stelle an ein Individuum israelitischer Religion vertheilt.

Die Bewerber um diese Stellen, so wie jene, welche im Falle graduelser Vorrückung um eine im Kronlande zu besetzende Briefträgers- und Packergehilfenstelle mit dem Lohne von 150 fl. und Livree-Genuß gegen Leistung einer gleichkommenden Kautzion einschreiten, haben ihre diesfälligen Gesuche bis letzten September 1850 bei der k. k. galizischen Postdirektion im geeigneten Wege einzubringen und sich darin über das vorgeschriebene Alter, die zurückgelegten Schulen, die genaue Kenntniß des Lesens und Schreibens, der deutschen und polnischen, beziehungsweise der hebräischen Sprache, den Besitz einer gesunden Körperbeschaffenheit, tadellose Moralität und die Fähigkeit zur Leistung der Dienstkautzion auszuweisen.

Von der k. k. galiz. Post-Direktion.

Lemberg am 3. September 1850.

(2194) **Konkurs = Rundmachung.**

Nro. 12455. Bei dem Schemnitzer k. k. Waldamte ist die Stelle des Waldamtschreibers mit dem Gehälte jährlich 200 fl., dann 3 Kl. Holz à 2 fl. 30 kr. oder 7 fl. 30 kr. verbunden, in Erledigung gekommen.

Erfordernisse für diese Stelle sind: Kenntniß im Forstwesen, dann der deutschen und slavischen Sprache, ferner volle Gewandtheit im Schreib- und Rechnungsfache. Die vorschriftsmäßig instruirten Gesuche, in welchen sich die Wittsteller auch darüber auszuweisen haben, mit welchem der Beamten des nied. ungar. Bergbezirk, und in welchem Grade sie verwandt sind, sind von den Wittstellern im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bis zum 12ten September l. J. an das k. k. Oberkammergrafenamt einzufenden.

Schemnitz am 5. August 1850.

(2175) **Ediktal-Vorladung.**

Nro. 10585. Von Seite des Zolkiewer k. k. Kreisamtes werden nachstehende militärpflichtige Individuen aus Horyniec:

Konj. Nro. 142 Thomas Dziechciarz,

— 100 Bazyl Juzwa,

— 17 Antek Grad, und

— 9 Franz Babik,

nachdem sich dieselben ohne Bewilligung aus ihrer Heimath entfernt und der ortsobrigkeitlicher Vorforderung zum Erscheinen keine Folge geleistet haben, aufgefordert, binnen 3 Monaten von der ersten Einschaltung dieses Ediktes in die Zeitungsblätter an gerechnet, zurückzukehren, und nicht nur ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, sondern auch der Militärpflicht Genüge zu leisten, widrigens gegen dieselben nach den Bestimmungen des Auswanderungs-Patentes verfahren werden würde.

Zolkiew am 21. Juli 1850.

(2174) **Ediktal-Vorladung.**

Nro. 9296. Vom Zolkiewer k. k. Kreisamte werden die Potylizer militärpflichtigen Insassen Josel Neuer aus Nro. 237 und Abraham Garkinkel aus Nro. 227, nachdem sich dieselben ohne Bewilligung aus ihrer Heimath entfernt, und der obrigkeitlichen Ediktal-Vorladung vom 10ten März v. J. 3. 542 keine Folge geleistet haben, aufgefordert, binnen drei Monaten von der ersten Einschaltung dieses Ediktes in die Zeitungsblätter an gerechnet, zurückzukehren, und nicht nur ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, sondern auch der Militärpflicht Genüge zu leisten, widrigens gegen dieselben das Auswanderungsverfahren eingeleitet werden würde.

Zolkiew am 5. August 1850.

(2172) **Vizitations-Rundmachung.**

Nro. 13262. In Folge h. Gubernial-Kommissions-Erlasses vom 12. August l. J. 3. 11447 werden für das hierortige k. k. Strafgericht auf das Verwaltungsjahr 1851 in der h. a. Kreisamtskanzlei in den unten angeführten Tagen stets um 10 Uhr Vormittags nachstehende Erfordernisse im Vizitationswege sichergestellt werden, und zwar:

a) Am 23. September 1850:

Die Lieferung von 613 ³ / ₄ Arschienen Zwillich à 9 ⁷ / ₈ fr.	101 fl. 10 fr.
693 ² / ₄ Arschienhemden-Leinwand à 9 ¹⁵ / ₁₆ fr.	115 fl. 12 fr.
262 ¹ / ₂ Futterleinwand à 7 ³ / ₄ fr.	34 fl. 3 fr.

Leder- und Beschlagwerk zu 161 Paar Arrestanten-Schmirschuhe á 2 fl. 12 kr.	352 fl. 35 kr.
b) Am 24. September 1850:	
238½ n. ö. Klasten harten Brennholzes á 5 fl. 53¼ fr.	1405 fl. 9¼ fr.
c) Am 25. September 1850:	
2936 Pfund 27½ Loth W. G. Lampenmischlitt á 16 fr.	783 fl. 9¼ fr.
125 " " " Unschlittferzen á 16¼ fr.	34 fl. 3 fr.
16309 Stück Lampendochte á 26¼ fr. Schock	10 fl. 1 fr.
d) Am 26. September 1850:	
belläufig 300 n. ö. Zentner Lagerstroh á 16 fr.	80 fl. — fr.
und die Schmiedearbeiten, nemlich:	
30 neue Schaalen á 11 fr.	5 fl. — fr.
30 neue Kettenglieder á 9. fr.	4 fl. 54 fr.
120 neue Ringe á 4 fr.	9 fl. — fr.
120 Reparatur von Schaalen á 8 fr.	16 fl. — fr.
180 " " Kettenglieder á 7¼ fr.	22 fl. 30 fr.
120 " " Ringen á 1¼ fr.	3 fl. — fr.
400 Einschmieden mit doppelten Nitten á 7¼ fr.	50 fl. — fr.
20 " " einfachen Nitten á 2¼ fr.	— fl. 50 fr.
400 Ausschmieden mit doppelten Nitten á 7¼ fr.	50 fl. — fr.
20 " " einfachen " á 2¼ fr.	— fl. 50 fr.
Die gesammte Schmiedearbeit beträgt	163 fl. 16 fr.

Bei jeder Kategorie der erwähnten Erfordernisse ist der 10. Theil der ausgewiesenen Gesamtvergütung vor Beginn der Lizitation als Badium zu erlegen.

Unternehmungslustige werden somit aufgefordert, der Lizitation beizuwohnen, und Anträge mündlich oder mittelst brieflichen Offerten zu machen.

Rzeszow am 29. August 1850.

(2176) Lizitations-Ankündigung. (2)

Nro. 14362. Von Seite des Samborer k. k. Kreisamtes wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Samborer städtischen Bierpropinazion mit der Bedingung der freien Einfuhr für die Zeit vom 1ten November 1850 angefangen auf ein, zwei oder drei nacheinander folgende Jahre wobei festgesetzt wird:

- daß von jedem zum eigenen Gebrauche oder zum Ausschank eingeführten Bier das Erzeugungsgeld pr. 2 fl. C. M. von 1 Faß zu entrichten ist;
- daß man sich vorbehalte das Lizitations-Resultat je nachdem auf eine kürzere oder längere Periode zu bestättigen, und
- daß auch unter dem Fiscalpreise stehende Anbothe werden angenommen werden, eine Lizitation am 12ten September 1850 in der Samborer Magistrats-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 5500 fl. und das Badium 550 fl. Conv. Münze.

Die weiteren Lizitationsbedingungen werden am gedachten Lizitations-Tage hierorts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Lizitations-Kommission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

- daß der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konventions-Münze, welche geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszubrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß
- darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitations-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitations-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitation vorgelesen werden, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden;
- die Offerte muß mit dem 10percentigen Badium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligationen nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;
- endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenta, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlichen Lizitation eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erteilte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitations-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden. Sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erteilt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wosfern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitations-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Sambor am 30. August 1850.

(2178) Obwieszenie. (1)

Nro. 2418. Ze strony k. Magistratu Stanisławowskiego miasto Jurydyceyi Tłumackiej przez Wysoki c. k. Appellacyjny Trybunał delegowanego, czyni się wiadomo, że na wezwanie k. Sądu wekslowego Lwowskiego z dnia 16. maja 1850 do l. 6160 nadeszanego, ku zaspokojeniu sumy wekslowej 826 złr. 11 kr. m. k. z odsetkami 4% od 1go marca 1845 plynąciami i kosztami sądowemi w ilości 4 złr.

1 kr. m. k. P. Agnieszce Dunikowskiej przeciw spadkobiercom s. p. Henryka hr. Dzieduszyckiego nakazem płatniczym przysądzonej, tudzież kosztów egzekucyjnych w ilościach 5 złr. 46 kr. i 14 złr. m. k. przyznanych i dalszych obliczyć się mających, publiczna sprzedaż realności w miasteczku Tłumaczu, obwodu Stanisławowskiego pod l. 48 położonej, w tutejszym gmachu magistratualnym odbędzie się w dniach 23go września 1850 i 14go października 1850 zawsze o godzinie 9. przedpołudniem pod następującymi warunkami:

1. Za cenę wywołania wzięty będzie szacunek sądownie wyproawdzony całej owej realności z wszelkimi przynależnościami w sumie 1687 złr. 52 kr. m. k. i poniżej tej ceny w owych dwóch terminach sprzedana nie będzie.

2. Każdy chcę kupienia mający obowiązany jest przed licytacyą 10% sumy szacunkowej a właściwie 168 złr. 30 kr. m. k. jako zakład do komisji licytacyjnej, lub w gotowiznie, lub w listach zastawnych Towarzystwa Kredytowego Stanów Galicyjskich złożyć, inaczej do licytowania dopuszczony niebędzie, któren to zakład najwięcej ofiarującego ku zapewnieniu dotrzymania warunków licytacyi w tutejszym urzędzie składowym zatrzyma się, resztym zaś kupującym po odbytej licytacyi zwróconym zostanie.

3. Najwięcej ofiarujący obowiązany jest za ofiarowaną cenę, w którą zakład wliczony będzie, w 30 dniach od dnia doręczenia mu uchwały licytacye potwierdzającej, tem pewniej w gotowiznie lub w listach zastawnych Towarzystwa Kredytowego Stanów galicyjskich do Depozytu tutejszego złożyć, ileże w razie przeciwnym realność ta na żądanie któregokolwiek wierzyciela lub dłużników bez nowego oszacowania w jednym tylko terminie, z zastrzeżeniem wszakże w razie ofiarowanej ceny niżej szacunku ku zaspokojeniu wszystkich wierzycieli nie dostarczającej według §. 433 U. S. poprzedniczego oświadczenia się wierzycieli, na jego koszt i niebezpieczeństwo sprzedana, tym celem zakład zatrzymany, a oprócz tego niedotrzymujący warunków majątkiem i osobą za odpowiedzialnego uznany zostanie.

4. Najwięcej ofiarujący obowiązany jest długi na powyższej realności ciężące, o ile wszakże zaofiarowana przez niego cena dostarczać będzie, przyjąć, jeżeliby wierzyciele swoje pieniądze przed ustanowionym moze wypowiedzenia terminem przyjąć nie chcieli.

5. Gdy wierzycielność egzekucyę prowadzącej P. Agnieszki Dunikowskiej na pierwszym miejscu intabulowana stoi, przeto też za złożeniem wyciągu tabularnego świeżego takowej, to jest sumy 826 złr. 11 kr. m. k. dowodzącego, że w pierwszym miejscu na teje sumie wadium do licytacyi potrzebne w ilości 168 złr. 30 kr. mon. konw. zabezpieczyła od składania wadium w gotowiznie wolną będzie.

6. Kupicielowi za żadną ilość dochodów z realności na sprzedaż wystawionej, za żadny pewny stan budynków i przynależności i zgola żadna ewikycya nie zapewnia się.

7. Jak tylko najwięcej ofiarujący całkowitą przez siebie zaofiarowaną cenę w terminie ustępnem 3eim niniejszych warunków ustanowioną, do Depozytu tutejszego Sądu złoży, będzie mu dekret własności wydany, od którego jednak należytość w stęplach i innych opłatach według nowych ustaw stęplowych od nabycia tabularnej własności do najwyższego skarbu należących się ze swego, prócz ofiarowanej ceny, zapłacić ma, tudzież zostanie w posiadanie fizyczne sprzedanej realności wprowadzony, wszystkie zaś długi z niej wyextabulowane i na złożoną cenę przeniesione będą.

8. Realność powyższa w tych dwóch terminach niniejszem ogłoszonych poniżej ceny szacunkowej w sumie 1687 złr. 52 kr. m. k. wyproawdzonej sprzedana nie będzie; gdyby więc w tych terminach nikt za cenę szacunkową tę realność kupić nie chciał, na ten wypadek ustanawia się dzień 28go października 1850 o godzinie 9. przedpołudniowej celem ustanowienia przez wierzycieli większością głosów lżejszych warunków licytacyjnych z tem ostrzeżeniem, że niestawiający się uważany będzie za pozwalającego na to, co obecni większością głosów w tym względzie ustanowią — a według wynikłości tego wystuchania wierzycieli trzeci termin licytacyi wyznaczony zostanie, na którym też realność także poniżej szacunku za jakąkolwiek cenę najwięcej ofiarującemu sprzedana będzie.

9. Dzieło sądowego oszacowania w mowie badanej realności, opisanie takowej i wyciąg tabularny, wolno jest chcę kupienia mającym przed licytacyą w registraturze tutejszego sądu przeglądać i odpisy podnosić, lub podczas licytacyi przejrzeć.

O tej licytacyi zawiadania się egzekucyą prowadząca P. Agnieszka Dunikowska, prawem zwyciężeni małoletni spadkobiercy s. p. Henryka hr. Dzieduszyckiego, jako to: Amalia Marya Henryka Franciszka czworga imion hr. Dzieduszycka, tudzież Marya Amalia i Michał hr. Dzieduszyckie w zastępstwie przez matkę i opiekunkę P. Teodozję hr. Dzieduszyckę P. Paulina Żuławska małżonka radcy kameralnego, c. k. Fiskus ze względu możliwych należytości najwyższego skarbu, dominium Tłumacz jako zwierzchność miejscowa, nakoniec wierzyciele, którzyby pośrednio hypotekę zyskali, zmarli lub z jakiegokolwiek przyczyny zawiadomienia przed terminem nie otrzymali, przez urzędowego obrońcę w osobie Adwokata krajowego Pana Janoche, z zastępstwem Adwokata krajowego Pana Gregorowicza tak do aktu licytacyi, jako też i do wszystkich następných działań ustanowionego.

Z Rady k. Magistratu.

Stanisławów, dnia 13. lipca 1850.

(2189) Lizitations-Ankündigung. (1)

Nro. 14053. Von Seite des Stanislauer k. k. Kreisamtes wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Deckstoffbedarfs für den Nadwornaer St. B. Kommissariats-Bezirk pro 1851, und zwar:

1.) Für die Bohorodezener Wegmeisterschaft:
 500 Haufen Schotter erzeugen, zuführen und nachschlagen, wofür der Fiskalpreis entfällt 788 fl. 12½ fr.
 Verbreitung von 200 Haufen um den Fiskalpreis pr. 23 fl. 20 fr.

2.) für die Nadwornaer Wegmeisterschaft:
 360 Haufen detto detto wofür detto 574 fl. 45 fr.
 Verbreitung von 160 Haufen und detto 18 fl. 40 fr.

3.) für die Lanczyner Wegmeisterschaft:
 630 Haufen detto detto wofür detto 781 fl. 17½ fr.
 und Verbreitung von 330 Haufen und detto 38 fl. 30 fr.

4.) für die Rosulnaer Wegmeisterschaft Rozniatower Verbindungsstraße:
 438 Haufen detto detto 563 fl. 52 fr.
 und Verbreitung von 238 Haufen detto 27 fl. 46 fr.

G. M., eine Lizitation am 18ten September 1850, und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine 2te am 24ten September, und endlich eine 3te Lizitation am 30ten September 1850 in der Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium hieci beträgt im Ganzen 2816 fl. 23 fr. und das Badium 281 fl. 36 fr. G. M.

Bei der Versteigerung werden auch schriftliche Offerten angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerten der Licitations-Commission zu übergeben.

Diese Offerten müssen aber:

- a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich: Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Konv. Münze, welche geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß
- b) darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Lizitations-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitations-Protokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitation vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden;
- c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Badium des Ausrufspreises belegt seyn, welches im baaren Gelde oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet, zu bestehen hat;
- d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben unterfertigt seyn.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitation eröffnet werden. Stellt sich der in einer dieser Offerte gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitations-Protokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitations-Commission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sey.

Stanislaw am 30ten August 1850.

(2188) A n k ü n d i g u n g. (1)

Nro. 16112. Von Seite des Bukowinaer k. k. Kreisamtes wird hie mit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung des Suczawaer städtischen Brandweinerzeugung- und Ausschankrechts auf die Dauer von 3 Jahren, nämlich: vom 1ten November 1850 bis Ende Oktober 1853 eine Lizitation am 25ten September 1850 in der Suczawaer Stadtgerichts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium hieci beträgt 4870 fl. und das Badium wie gewöhnlich 10 Prozent vom Pachtschillinge.

Die weiteren Lizitations-Bedingnisse werden am gedachten Lizitationstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerte angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der Lizitations-Commission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

- a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß
- b) darin ausdrücklich enthalten sein, daß sich der Offerent allen jenen Lizitationsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitationsprotokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitation vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden;
- c) die Offerte muß mit dem 10percentigen Badium des Ausrufspreises belegt sein, welches im baaren Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet zu bestehen hat;
- d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt sein.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitation eröffnet werden. — Stellt sich der in einer dieser Offerten gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung er-

zielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Licitationsprotokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Czernowitz am 29. August 1850.

(2187) Lizitations-Ankündigung. (1)

Nro. 15171. Zur Verpachtung der Mikolajower städtischen Propinazion auf die Zeit vom 1. November 1850 bis Ende Oktober 1853 wird am 17. September 1850 die zweite, und im Falle des Mißlingens am 24. September 1850 die dritte Lizitation jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der Mikolajower Stadtkämmerei-Kanzlei abgehalten werden.

Den Ausrufspreis bildet der gegenwärtige Pachtschilling von 3202 fl. 15 fr., das Badium 10 % hievon, und die Kaution der halbjährige Pachtschillingbetrag.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Lizitation kundgemacht werden, und können jederzeit in der Mikolajower Stadtkämmerei eingesehen werden.

Vom k. k. Kreisamte.
 Stryi am 5. September 1850.

(2177) Kundmachung. (2)

Nro. 23408. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird der dem Leben und Aufenthalt nach unbekanntem Fr. Helena de Gostwickie Czekayska, und allenfalls deren dem Namen und Wohnorte nach unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe die k. k. Kammerprocuratur Namens des Przeworsker barmherzigen Schwestern-Instituts wider Joseph Gostwicki und bezüglich dessen Erben Cyprian Gostwicki und Salomea de Gostwickie Kaczorowska, den Nachlaß des Vinzenz Gostwicki als Erben des Mathaeus Gostwicki, dann die oben Genannte, wegen Löschung der im Lastenstande der Güter Kalemhina zu Gunsten der Jacob Gostwickischen Erben haftenden Vormundschafts-Kaution des Alexander Rogoyski pr. 1499 spól. 28 Gr. — unterm praes. 10ten August 1850 z. J. 23408 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagsetzung auf den 15ten Oktober 1850 um 10 Uhr Vormittags anberaumt worden.

Da der Aufenthaltsort der erwähnten Mitbelangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten S. Dr. Smiałowski mit Substituierung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Midowicz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Verteidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem dieselbe sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.
 Lemberg am 14. August 1850.

(2170) E d i k t. (2)

Nro. 1599. Vom Magistrate der k. Stadt Biata wird dem unbekannt wo abwesenden Friedrich Wilhelm Schneider bekannt gemacht, daß wider ihn Frau Maria Plachky aus Ollmütz hiergerichts die Klage auf Zahlung einer Summe pr. 1200 fl. G. M. unterm 19ten August d. J. eingebracht hat, und hierüber die Verhandlungstagfahrt auf den 24. Oktober l. J. bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltsort des geklagten Friedrich Wilhelm Schneider unbekannt ist, so wurde zu seiner Vertretung der in der benachbarten Stadt Bielitz befindliche Landesadvokat Herr Dr. van der Strass als Kurator bestellt, und der Geklagte wird daher erinnert, entweder selbst zu der gedachten Tagfahrt zu erscheinen, oder dem gedachten Vertreter die allfälligen Rechtsbehelfe in der gehörigen Zeit mitzutheilen oder aber einen anderen Sachwalter zu bestellen und hieher namhaft zu machen, widrigenfalls die Verhandlung mit dem bestellten Kurator aufgenommen, und was Rechtens ist, erkannt werden wird.

Biata am 30. August 1850.

(2182) E d i k t. (1)

Nro. 2239. Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody wird allgemein bekannt gegeben, daß über Ansuchen des Samuel Sribner in die Löschung der im Lastenstande der demselben Samuel Sribner tabularmäßig gehörenden hier in Brody unter Tab. Nro. 458 liegenden Realität im Prozesse des David Pollak gegen Naphtali Herz, Jankiel Hudel und Sobel Fawryches wegen Bezahlung der Summen von 140 Dukaten und 52 Dukaten, da n wegen Beschlagnahme 12 Pferden und drei Wagen für Schimpf und Schaden einverleibten Kaution von hieraus unter Einem gewilliget und den obbesagten dem Wohnorte nach unbekanntem Geschwistern Naphtali Herz, Jankiel Hudel und Sobel Fawryches in dieser Löschungsangelegenheit Ascher S. Japke mit Substituierung des Alexander Schulbaum zum Kurator bestellt, wie auch der auf diese Ertabulirung Bezug habende Bescheid zu dessen Händen zugestellt wurde.

Brody am 19. Juni 1850.

(2179) Kundmachung. (1)

Nro. 23833. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird dem Adolph Klapholz mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe die k. k. Kammerprocuratur Namens des Staatschases wider Joseph und Adolph Klapholz wegen Zahlung von 5836 fl. 55 ²/₄ fr. C. M. f. R. G. unterm 16ten November 1849 Zahl 33917 eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebethen, welche dem Erstbelangten Joseph Klapholz dagegen die Klagrubrik für Adolph Klapholz dem Hrn. Advokaten Kolischer als gerichtlich bestellten Kurator zur Erstattung der Einrede binnen 90 Tagen mitgetheilt würde.

Da der Aufenthaltort des Belangten Adolph Klapholz unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten desselben den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Kolischer mit Substituierung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Menkes als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichts-Ordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertretung dienlichen vorschristsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 21. August 1850.

(2181) Konkurs-Kundmachung. (1)

Nro. 7127. Mit Dekret der wohlwollenden k. k. General-Direktion für Kommunikationen vom 24ten August 1850 6118/P., ist die Aufstellung einer selbstständigen, sich sowohl mit Korrespondenzen als Fahrpostsendungen befassenden Postexpedition in dem Orte Gliniany Zloczower Kreises, bewilliget worden.

Zur Besetzung der dortigen Postexpeditionenstelle, mit welcher die jährliche Bestallung von 50 fl. C. M., ein Amtspauschale jährlicher 20 fl. C. M., dann der Anteil mit fünf Prozent vom Porto für Fahrpostsendungen verbunden ist, wird der Konkurs bis letzten September 1850 mit dem Betrüben ausgeschrieben, daß die Bewerber ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, der zurückgelegten Schulen, der Sprach- und Postmanipulations-Kenntnisse, der bisherigen Beschäftigung und des tadellosen Lebenswandels im geeigneten Wege hierorts zu überreichen, und sich darin zugleich mit Bestimmtheit zu erklären haben, welches blüthigste Jahrespauschale sie für die Unterhaltung der wöchentlich viermaligen Postverbindung zwischen Gliniany und dem 1 ¹/₄ Meilen entfernten Postamte in Podhazyky mittelst fahrender Boten in Anspruch nehmen wollen.

K. k. gal. Postdirektion.

Lemberg am 4. September 1850.

(2161) P o z e w. (3)

Nro. 12361. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski pana Adama Borkowskiego co do miejsca pobytu niewiadomego niniejszem uwiadomia, że na prośbę domu handlowego Hausner et Violland uchwałą

Anzeige = Blatt.

Einkauf von alten Spitzen.

Alte Brabanter- und Brüssler-Spizen, so wie auch Points sowohl beschädigte als gut conservirte, werden von einem Fremden, welcher sich nur kurze Zeit hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Zu sprechen, von 11 bis 2 Uhr im **Hotel de Russie**, im 1. Stock Zimmer Nro. 31.

Zakupienie starych koronek.

Starych Brabanekich i bruxelskich koronek, jako też tak zwanych Points, czyli to już uszkodzonych lub też w dobrym stanie się znajdujących, szuka pewna osoba, która tu **nie dtugi czas** bawić zamysła, za **dobrą nagrodę do nabycia.**

Blizsza wiadomość w **Hotelu Rosyjskim**, na pierwszem piętrze pod Nrem 31. — od 11. do 2. godziny. (2165—3)

Do składu muzycznego w mieście guberskiem w południowej Rossyi, potrzebnio komissanta, do czego się szuka przyzwoita osoba z pewnym charakterem i dostatecznymi wiadomościami, oraz i uprzajemem obejściem się z publicznością. Wiadomość języka polskiego i niemieckiego jest do korespondencyi koniecznie potrzebna, a osoba, która oprócz w tych dwóch językach oraz i w ruskim lub francuzkim języku rozmówić się może, otrzyma pierwszeństwo.

z dnia 5. listopada 1849 do l. 31890 tabuli krajowej nakazano, aby oświadczenia z dnia 6. kwietnia 1845 i z dnia 30. października 1845 pod A) i B) załączone w odpowiednie księgi wpisała i na mocy tychże a mianowicie na mocy oświadczenia A) obowiązek P. Adama Borkowskiego, zaś na mocy oświadczenia B) obowiązek P. Feliksa Świątkiewicza, P. Pauliny z Świątkiewiczów Bauman i P. Józefa Świątkiewicza, iż co do nadwyżki 20000 zlr. m. k., która się z porównania ceny kupna 90000 zlr. m. k. przez P. Maryę Helenę Świątkiewiczową przy publicznej licytacji dóbr Potylicze z przyległościami przy c. k. Sądzie Szlacheckim Lwowskim w styczniu 1844 odbytej — ofiarowanej z sumą 70000 zlr. m. k. przez dom handlowy Hausner i Violland za też dobra P. Maryi Helenie Świątkiewiczowej przyrzeczoną okazuje — nie tylko przeciw pomienionemu domowi handlowemu żadnej sobie pretensyi rościć nie będą, ale także małoletnich spadkobierców ś. p. Michała Świątkiewicza w tym względzie tak zaspokoja, iż ci żadnej z tego tytułu nadpłaty od wspomnionego domu handlowego wymagać nie będą — w stanie cierpiącym części dóbr Potylicze z przyległościami Wojtowszczyzna, Dziewicz, Brusie, Srocza-Łoża i Aisingen do pomienionego P. Adama Borkowskiego dom. 219. pag. 410. n. 5. haer. — tudzież do P. Feliksa Świątkiewicza, P. Pauliny z Świątkiewiczów Baumanowej i P. Józefa Świątkiewicza dom. cod. pag. cad. n. 4. haered. należących, na rzecz domu handlowego Hausnera i Violland zainstalowała.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnego niewiadome jest, przeto postanawia się na jego wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pan adwokat krajowy Dr. Piotr Romanowicz, zastępcą zaś jego pan adwokat krajowy Dr. Kabath i pierwszemu pomienione rozstrzygnięcie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 5. sierpnia 1850.

(2185) E d y k t. (1)

Nro. 4733. Przez kr. gal. Sąd wekslowy niniejszym edyktem wzywają się posiadacze wekslu ddo Żółkiew 2. maja 1846 przez Ozyasza L. Horowitz na rzecz swoją na sumę 250 zr. m. k. wydanego, a przez Aleksandra Podlewskiego i Henryka Zbierzchowskiego niepodzielnie do zapłacenia przyjętego, aby takowy w przeciągu 45 dni sądownie okazali i prawa do niego przysługujące dowiedli, inaczey bowiem weksel ten w ich rękach może się znajdujący — jako nieważny uznany — i sądownie umorzony zostanie.

Lwów, dnia 27. czerwca 1850.

(2183) Kundmachung. (1)

Nr. 2868. Es ist hierorts die Stelle des städtischen Oberhegers mit der Löhnung jährlicher 50 fl. C. M., einer Naturalwohnung und dem Genusse eines städtischen Grundstückes von 5 Joch 858 Quad. Klafter erledigt.

Bewerber um dieselbe haben ihre mit der Nachweisung ihrer Kenntnisse und Moralität, dann der etwa geleisteten k. k. Militärdienste versehenen Gesuche bis 3ten Oktober l. J. bei diesem Magistrat zu überreichen.

Magistrat Grodek den 3. September 1850.

Doniesienia prywatne.

Interesującym się o tę posadę, szczegółową bliższą wiadomość udzieli z grzeczności, pan D. E. Friedlein księgarz w Krakowie lub pan Kajetan Jabłoński księgarz we Lwowie.

Uprasza się o jak najrychlejsze zgłoszenie się. (2168—2)

Rozporządzeniem Ministerstwa sprawiedliwości z 13. sierpnia 1850 do l. 2144, **Karol Kolischer**, Doktor praw, mianowany został **adwokatem krajowym w Stanisławowie**, i dnia 3go września r. b. w c. k. sądzie apelacyjnym przysięgę złożył. (2157—3)

Ze strony Józefy hrabiny Stadnickiej w c. k. wolnem mieście Preszburgu w kraju węgierskim obecnie mieszkającej podaje się do publicznej wiadomości:

Ponieważ prawo tymczasowego dowolnego zarządzenia kluczem Trzeńnica w cyrkule Jasielskim położonym (mocą prostego spadku macierzystej substancji przezemnie odziedziczonym, a mocą uczynionej na rzecz synów tegoż rezygnacyi, z zastrzeżeniem wyłącznego z tegoż użytku i wolnego zarządu zostającym) które synowi memu hrabiemu Władysławowi Stadnickiemu tymczasowie mocą pod dniem 1. października roku 1847 wydanego pełnomocnictwa, przez zawarcie innych familijnych układów, zmienione i odwołane zostało, i walor tegoż z dniem 1. czerwca r. b. we wszelkich stosunkach, tak co do zawierania jakowych układów, jako i administrowania dochodów i tychże użytku, za zupełnie zgasły uznany, a wydane rzeczzone pełnomocnictwo przypadkowo zawieszono i zagubione zostało, przeto za wspólnem porozumieniem się, ogłasza się niniejszem, iż ktokolwiekby to pełnomocnictwo wynalazł, w czyjemkolwiek ręku się znajduje, i ktokolwiekby z niego jaki użytek czynić zamysłał, toż już za zupełnie nieważne, mnie i dobra moje w niczem nie obowiązujące, jak już umorzono uznaniem zostaje.

Działo się w Preszburgu dnia 27. sierpnia roku 1850.

(2146—4)

Józefa hr. Stadnicka.